

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE **H**

# VERKEHR

Reihe 6

## Straßenverkehrsunfälle

1973

Vorbericht



Bestellnummer: 270600 – 731000

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

## I n h a l t

	Seite
Methodische Erläuterungen .....	3
Straßenverkehrsunfälle 1973 .....	4
Straßenverkehrsunfälle und dabei Verunglückte sowie Kraftfahrzeugbestand von 1953 bis 1973 .....	5
Bei Straßenverkehrsunfällen getötete Personen nach Ortslage und Straßenart .....	7
Alkohol als Ursache bei Unfällen mit Personenschaden .....	8
Getötete Personen nach Art der Verkehrsbeteiligung .....	9
Häufigkeit und Schwere der Straßenverkehrsunfälle .....	10
Straßenverkehrsunfälle und dabei Verunglückte nach Monaten .....	11
Straßenverkehrsunfälle und dabei Verunglückte nach Ländern .....	12

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet

Erschienen im April 1974

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 2,-

Ergebnisse für die einzelnen Länder werden in den  
"Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter  
mit der Kennziffer Nr. H I 1 veröffentlicht.

Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung einer Straßenverkehrsunfallstatistik (StVUnfG)<sup>1)</sup> wird über Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind, eine Bundesstatistik geführt.

Gezählt werden die Unfälle und bei den mit Anzeigen gemeldeten Unfällen die daran Beteiligten, die Verunglückten sowie die polizeilich feststellbaren Unfallursachen.

Die Unfälle werden unterschieden nach:

Unfälle mit Getöteten,  
Unfälle mit Schwerverletzten,  
Unfälle mit Leichtverletzten und  
Unfälle mit nur Sachschaden.

Als Beteiligte an einem Straßenverkehrsunfall werden alle Fahrzeugführer und Fußgänger erfaßt, die selbst - oder deren Fahrzeuge - Schäden erlitten oder hervorgerufen haben.

Als Verunglückte zählen Personen, die verletzt oder getötet wurden. Dabei werden erfaßt als

Getötete:

Personen, die auf der Stelle getötet wurden oder innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben;

Schwerverletzte:

Personen, die unmittelbar in Krankenanstalten zur stationären Behandlung eingeliefert wurden;

Leichtverletzte:

Personen, deren Verletzungen keinen Krankenhausaufenthalt erforderten.

Die Ermittlung der Unfallursachen geht von dem Grundsatz aus, möglichst nur solche Ursachen zu erfassen, die von dem unfallaufnehmenden Polizeibeamten objektiv festgestellt werden können. Da in vielen Fällen mehr als eine Ursache zum Zustandekommen des Unfalles beitragen und nicht immer zwischen Haupt- und Nebenursachen unterschieden werden kann, werden stets sämtliche bei einem Unfall ermittelten Ursachen erfaßt. Die Gesamtzahl der von der Statistik nachgewiesenen Ursachen ist daher immer größer als die Zahl der Unfälle selbst. 1962 wurde ein neuer Ursachenkatalog eingeführt, der die Vielzahl der angegebenen Fehler und Ursachen nach 84 Positionen gruppiert.

Die Ortslage des Unfalles wird durch die gelben Ortstafeln (StVO § 42, Zeichen 310 und 311) bestimmt. Als Innerortsunfälle zählen danach z.B. alle Unfälle innerhalb von Ortschaften, auch wenn es sich bei der Straße um eine freie Strecke handelt.

1) BGBl. I 1961 S. 606 und 1965 S. 1437.

### Straßenverkehrsunfälle 1973

Die ersten Zahlen zu den wichtigsten Merkmalen der amtlichen Statistik über Straßenverkehrsunfälle im Bundesgebiet 1973 liegen nunmehr vor, so daß über das Unfallgeschehen berichtet werden kann. Diese z. T. vorläufigen Ergebnisse aus den Monatsstatistiken werden später durch das Jahrestabellenprogramm noch ergänzt. Die Angaben hierzu sind aber erst Mitte 1974 vorhanden.

Die Polizeidienststellen meldeten 1973 insgesamt 1 323 000 Straßenverkehrsunfälle. Die Mehrzahl von ihnen, und zwar 970 000 oder 73 %, hatten nur Sachschäden zur Folge. Bei 353 311 Unfällen oder 27 % verunglückten aber auch Fahrzeugbenutzer und zu Fuß gehende Personen (Unfälle mit Personenschaden). Dabei wurden 16 295 Menschen getötet und 487 698 verletzt.

Von Mitte 1972 auf Mitte 1973 - der Kraftfahrzeugbestand wird zweckmäßigerweise jährlich am 1. 7. ermittelt - erhöhte sich die Zahl der zum Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeuge und Fahrräder mit Motor (Mopeds, Mofas) um 1,2 Mill. oder 5,9 % auf 21,7 Mill. Wird von den letzten beiden Monaten von 1973 wegen der Folgen des Ölembargos einmal abgesehen, so ist anzunehmen, daß 1973 die Verkehrsmenge zumindest während mehr als drei Vierteln des Jahres zugenommen hat. Messungen der mechanischen Zählstellen auf Außerortsstraßen sind zwar bereits vorhanden, aber noch nicht genügend ausgewertet.

Durch die größere Verkehrsmenge 1973 war an und für sich auch bis Oktober mit steigenden Unfallzahlen zu rechnen. Dazu kam es aber nicht. Im Vergleich zu 1972 nahm 1973 die Gesamtzahl der gemeldeten Fälle um 58 000 oder 4,2 % auf 1 323 000 ab. Die schwereren Unfälle verringerten sich sogar noch deutlicher. 1973 ereigneten sich mit 353 311 Unfällen mit Personenschaden 25 464 oder 6,7 % weniger als 1972, wobei die Unfallschwere - gemessen an der Zahl der verunglückten Personen - relativ noch stärker zurückging. Die Zahl der verletzten Personen nahm nämlich gegenüber dem Vorjahr um 40 829 oder 7,7 % und die der Getöteten um 2 516 oder 13 % ab. (Bei diesem Vergleich müßte eigentlich vom Ergebnis für 1972 noch der 29. 2. mit 652 Unfällen mit Personenschaden, 31 Getöteten und 820 verletzten Personen abgezogen werden.)

Mit einem Verlust von 16 295 Menschen zeigte sich der Straßenverkehr des Jahres 1973 etwa so gefährlich wie der von 1964, als 16 494 Verkehrsoffer zu beklagen waren. Damals gab es aber nur 12,9 Mill. Kraftfahrzeuge, während 1973 mit 21,7 Mill. sich die "Verursachungsmasse" um 8,8 Mill. Kraftfahrzeuge oder 68 % vergrößert hat.

Land	Unfälle			Verunglückte	
	insgesamt	davon mit		Getötete	Verletzte
		Personenschaden	nur Sachschaden		
Schleswig-Holstein .....	63 000	17 135	45 800	726	22 680
Hamburg .....	45 800	11 827	34 000	284	15 699
Niedersachsen .....	155 500	42 464	113 000	2 509	58 499
Bremen .....	19 700	4 692	15 000	130	5 587
Nordrhein-Westfalen .....	306 700	93 177	213 500	3 687	124 540
Hessen .....	130 500	33 043	97 500	1 414	46 436
Rheinland-Pfalz .....	87 000	21 627	65 400	1 085	30 709
Baden-Württemberg .....	199 700	48 155	151 600	2 671	69 611
Bayern .....	225 500	60 876	164 600	3 166	87 494
Saarland .....	24 600	6 454	18 100	299	8 907
Berlin (West) .....	65 100	13 861	51 300	324	17 536
Bundesgebiet .....	1 323 000	353 311	970 000	16 295	487 698

Straßenverkehrsunfälle und dabei Verunglückte  
sowie Kraftfahrzeugbestand

Jahr	Straßenverkehrsunfälle			Verunglückte			Kraftfahrzeugbestand
	insgesamt	davon mit		insgesamt	Getötete	Verletzte	
		Personenschaden	nur Sachschaden				Anzahl
1953 .....	473 000	251 618	221 000	326 606	11 449	315 157	4 343
1954 .....	524 000	267 925	256 000	347 032	12 071	334 961	5 288
1955 .....	603 000	296 071	307 000	383 951	12 791	371 160	6 301
1956 .....	664 000	307 012	357 000	396 572	13 427	383 145	7 277
1957 .....	679 000	299 866	379 000	389 145	13 004	376 141	8 043
1958 .....	752 000	296 697	455 000	384 693	12 169	372 524	8 688
1959 .....	844 000	327 595	516 000	433 649	13 822	419 827	9 318
1960 .....	990 000	349 315	641 000	469 366	14 406	454 960	10 217
1961 .....	1 030 000	339 547	690 000	462 470	14 543	447 927	10 940
1962 .....	1 079 000	321 257	758 000	442 933	14 445	428 488	11 506
1963 .....	1 115 000	314 642	800 000	438 811	14 513	424 298	12 215
1964 .....	1 089 000	328 668	760 000	462 666	16 494	446 172	12 850
1965 .....	1 099 000	316 361	783 000	449 243	15 753	433 490	13 575
1966 .....	1 167 000	332 622	834 000	473 700	16 868	456 832	14 445
1967 .....	1 144 000	335 552	808 000	479 132	17 084	462 048	15 000
1968 .....	1 181 000	339 704	841 000	485 354	16 636	468 718	15 500
1969 .....	1 214 000	338 921	875 000	489 033	16 646	472 387	16 500
1970 .....	1 393 000	377 610	1 015 000	550 988	19 193	531 795	18 000
1971 .....	1 339 000	369 177	969 000	536 812	18 753	518 059	19 300
1972 .....	1 381 000	378 775	1 002 000	547 338	18 811	528 527	20 500
1973 .....	1 323 000	353 311	970 000	503 993	16 295	487 698	21 700

Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr in %

1954 .....	+ 10,8	+ 6,5	+ 15,8	+ 6,3	+ 5,4	+ 6,3	+ 21,8
1955 .....	+ 15,1	+ 10,5	+ 19,9	+ 10,6	+ 6,0	+ 10,8	+ 19,2
1956 .....	+ 10,1	+ 3,7	+ 16,3	+ 3,3	+ 5,0	+ 3,2	+ 15,5
1957 .....	+ 2,3	- 2,3	+ 6,2	- 1,9	- 3,2	- 1,8	+ 10,5
1958 .....	+ 10,8	- 1,1	+ 20,1	- 1,1	- 6,4	- 1,0	+ 8,0
1959 .....	+ 12,2	+ 10,4	+ 13,4	+ 12,7	+ 13,6	+ 12,7	+ 7,3
1960 .....	+ 17,3	+ 6,6	+ 24,2	+ 8,2	+ 4,2	+ 8,4	+ 9,6
1961 .....	+ 4,0	- 2,8	+ 7,6	- 1,5	+ 1,0	- 1,5	+ 7,1
1962 .....	+ 4,8	- 5,4	+ 9,9	- 4,2	- 0,7	- 4,3	+ 5,2
1963 .....	+ 3,3	- 2,1	+ 5,5	- 0,9	+ 0,5	- 1,0	+ 6,2
1964 .....	- 2,3	+ 4,5	- 5,0	+ 5,4	+ 13,6	+ 5,2	+ 5,2
1965 .....	+ 0,9	- 3,7	+ 3,0	- 2,9	- 4,5	- 2,8	+ 5,6
1966 .....	+ 6,2	+ 5,1	+ 6,5	+ 5,4	+ 7,1	+ 5,4	+ 6,4
1967 .....	- 2,0	+ 0,9	- 3,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,8
1968 .....	+ 3,2	+ 1,2	+ 4,1	+ 1,3	- 2,6	+ 1,4	+ 3,3
1969 .....	+ 2,8	- 0,2	+ 4,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 6,5
1970 .....	+ 14,7	+ 11,4	+ 16,0	+ 12,7	+ 15,3	+ 12,6	+ 9,1
1971 .....	- 3,9	- 2,2	- 4,5	- 2,6	- 2,3	- 2,6	+ 7,2
1972 .....	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,0	+ 0,3	+ 2,0	+ 6,2
1973 .....	- 4,2	- 6,7	- 3,2	- 7,9	- 13,4	- 7,7	+ 5,9

Die Erfolge der ständigen Arbeiten aller Stellen, die zur Verbesserung der Verkehrssicherheit aufgerufen sind, lassen sich - wenn überhaupt - nur durch längerfristige Betrachtungen statistisch nachweisen. Ein Instrument hierfür ist z.B. die Berechnung der sog. relativen Unfallhäufigkeit, das ist der Quotient aus Unfallzahl und Kilometerleistung. Im Jahre 1973 wurden mit "Tempo 100" und der "0,8-Promilleregung" aber zwei Instrumente eingesetzt, von denen eine erhebliche Reduzierung der Unfallzahlen zu erwarten gewesen war. Zu der seit Oktober 1972 geltenden Tempo-100-Vorschrift<sup>1)</sup> auf Außerortsstraßen ohne Mittelstreifen und der Kampagne gegen die Alkoholunfälle - der Gefahrgrenzwert einer Blutalkoholkonzentration wurde am 20.7.1973 auf 0,8 Promille festgelegt<sup>2)</sup> -, traten im November als dritter außerordentlicher Faktor dann noch die Energiesparmaßnahmen<sup>3)</sup> mit vier Sonntagsfahrverboten am 25.11., 2., 9. und 16.12.1973 und Höchstgeschwindigkeiten auf den Autobahnen von 100 km/h sowie 80 km/h auf anderen Außerortsstraßen. Durch diese verkehrs- und wirtschaftsrechtlichen Zäsuren fordert die Unfallbilanz 1973 zu einer Faktorenanalyse geradezu heraus. Bei den Forschungsarbeiten, insbesondere denen der Bundesanstalt für Straßenwesen, wird dieses Jahr daher besonders beachtet werden müssen.

Die folgende Betrachtung der Straßenverkehrsunfälle und verunglückten Personen nach Monaten, der Ortslage und den Straßenarten soll erste Aufschlüsse über die jüngsten Bestimmungsfaktoren vermitteln. Dabei müssen vergleichbare Zeitabschnitte entsprechend des jeweiligen Inkrafttretens oder des Wirksamwerdens der einzelnen Aktionen gebildet werden.

#### Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 1973

Zeitraum	Ins- gesamt	und zwar				
		inner- orts	außer- orts	auf Auto- bahnen	anderen Außer- orts- straßen	Ursache Alko- hol- einfluß
Januar-Juni 1973 .....	177 330	121 565	55 765	8 147	47 618	26 886
Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Januar bis Juni 1972						
Anzahl .....	- 3 954	- 1 759	- 2 195	+ 633	- 2 828	- 859
in % .....	- 2,2	- 1,4	- 3,8	+ 8,4	- 5,6	- 3,1
Juli-Oktober 1973 .....	125 692	86 380	39 312	6 057	33 255	15 861
Abnahme (-) gegenüber Juli-Oktober 1972						
Anzahl .....	- 9 397	- 4 539	- 4 858	- 202	- 4 656	- 4 156
in % .....	- 7,0	- 5,0	- 11,0	- 3,2	- 12,3	- 20,8
Januar-Oktober 1973 .....	303 022	207 945	95 077	14 204	80 873	42 747
Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Januar bis Oktober 1972						
Anzahl .....	- 13 351	- 6 298	- 7 053	+ 431	- 7 484	- 5 015
in % .....	- 4,2	- 2,9	- 6,9	+ 3,1	- 8,5	- 10,5
November 1973 .....	28 295	19 701	8 594	1 149	7 445	3 830
Abnahme (-) gegenüber November 1972						
Anzahl .....	- 3 578	- 2 381	- 1 197	- 226	- 971	- 1 184
in % .....	- 11,2	- 10,8	- 12,2	- 16,4	- 11,5	- 23,6
Dezember 1973 .....	21 994	15 394	6 600	700	5 900	3 700
Abnahme (-) gegenüber Dezember 1972						
Anzahl .....	- 8 535	- 6 000	- 2 935	- 465	- 2 470	- 2 000
in % .....	- 28,0	- 26,7	- 30,8	- 39,9	- 29,5	- 35,1
Jahr 1973 .....	353 311	243 040	110 271	16 053	94 218	50 280
Abnahme (-) gegenüber 1972						
Anzahl .....	- 25 464	- 14 278	- 11 186	- 260	- 10 926	- 8 200
in % .....	- 6,7	- 5,5	- 9,2	- 1,6	- 10,4	- 14,0

1) BGBI. I 1972, S. 461.- 2) BGBI. I 1973, S. 870.- 3) BGBI. I 1973, S. 1676.

Bei Straßenverkehrsunfällen getötete Personen

Zeitraum	Ins- gesamt	und zwar			
		inner- orts	außer- orts	auf Auto- bahnen	anderen Außer- orts- straßen
Januar-Juni 1973 .....	8 118	3 487	4 631	564	4 067
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Januar-Juni 1972					
Anzahl .....	- 579	- 205	- 374	+ 61	- 435
in % .....	- 6,7	- 5,6	- 7,5	+ 12,1	- 9,7
Juli-Oktober 1973 .....	5 838	2 395	3 443	458	2 985
Abnahme (-) gegenüber Juli-Oktober 1972					
Anzahl .....	- 863	- 285	- 578	-	- 578
in % .....	- 12,9	- 10,6	- 14,4	-	- 16,2
Januar-Oktober 1973 .....	13 956	5 882	8 074	1 022	7 052
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Januar-Oktober 1972					
Anzahl .....	- 1 442	- 490	- 952	+ 61	- 1 013
in % .....	- 9,4	- 7,7	- 10,5	+ 6,3	- 12,6
November 1973 .....	1 339	630	709	73	636
Abnahme (-) gegenüber November 1972					
Anzahl .....	- 369	- 207	- 162	- 23	- 139
in % .....	- 21,6	- 24,7	- 18,6	- 24,0	- 17,9
Dezember 1973 .....	1 000	550	450	55	395
Abnahme (-) gegenüber Dezember 1972					
Anzahl .....	- 705	- 252	- 453	- 40	- 413
in % .....	- 41,3	- 31,4	- 50,2	- 42,1	- 51,1
Jahr 1973 .....	16 295	7 062	9 233	1 150	8 083
Abnahme (-) gegenüber 1972					
Anzahl .....	- 2 516	- 949	- 1 567	- 4	- 1 563
in % .....	- 13,4	- 11,8	- 14,5	- 0,3	- 16,2

Seit "Tempo 100" weniger Unfälle

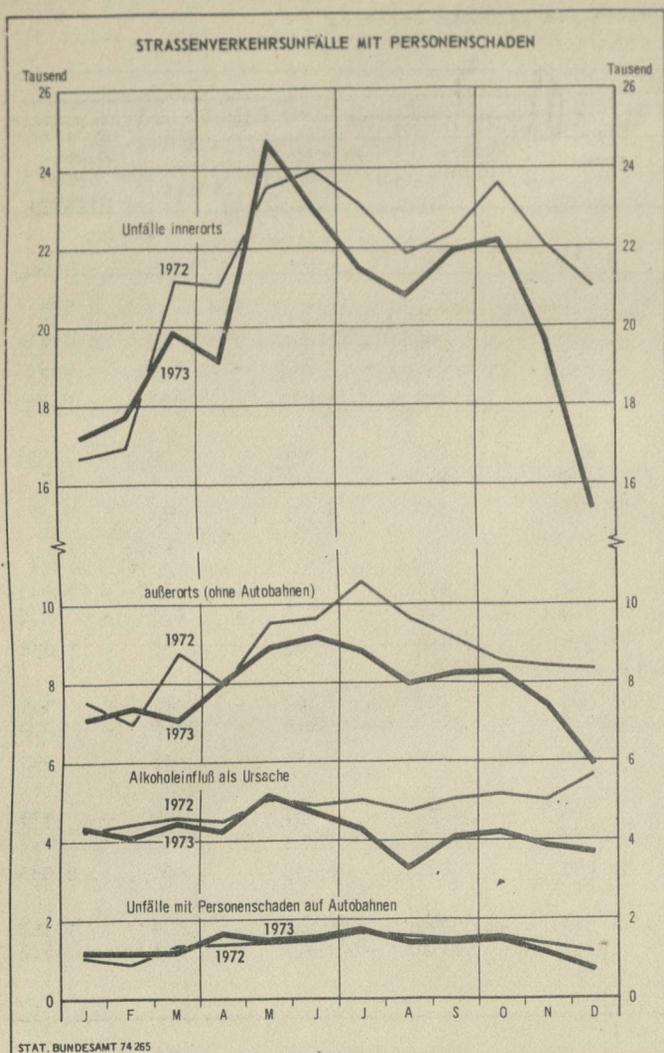
Von Januar bis Juni 1973 setzte sich - von witterungsbedingten Besonderheiten einmal abgesehen - der seit dem 1.10.1972 festzustellende Trend<sup>4)</sup> leicht rückläufiger Unfallzahlen fort und das insbesondere auf den Außerortsstraßen mit Geschwindigkeitsbegrenzung, wo sich die Zahl der Unfälle mit Personenschaden immerhin gegenüber der Vergleichszeit ein Jahr zuvor um 2 828 oder 5,6 % verringerte.

Daß dieser Rückgang im 1. Hj. 1973 nicht nur allein auf die Tempovorschrift, sondern z. T. auch auf andere Ursachen, wie z.B. der Abnahme der Alkoholunfälle (- 3,1 %) zurückzuführen ist, bleibt unbestritten. Da sich aber Alkoholunfälle vorwiegend innerorts auswirken, dürfte abschließend festzustellen sein, daß auf den Verbotsstrecken die Vorschrift, nicht über 100 km/h zu fahren, in erster Linie zur Unfallverhütung beigetragen hat.

Auf den vom Tempolimit ausgenommenen Autobahnen nahmen dagegen die Unfälle mit Personenschaden im 1. Halbjahr 1973 im Vergleich zur ersten Vorjahreshälfte um 633 oder 8,4 % zu.

Deutlicher noch wird die Wirkung eines allgemein weniger schnellen Fahrens, wenn die Entwicklung der getöteten Personen auf den Außerortsstraßen (ohne Autobahnen) verfolgt wird. Von Januar bis Juni 1973 ging die Zahl der Getöteten gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 435 oder 9,7 % zurück. Auf den Autobahnen dagegen stieg die Zahl der Unfalltoten in der Vergleichszeit um 61 oder 12 % an.

4) Siehe auch WiSta 1973/7, S. 431.



Alkoholunfälle haben im Durchschnitt schwere Folgen. Von 1000 Unfällen mit Personenschaden, die 1972 im Zusammenhang mit der Ursache Alkoholeinfluß standen, forderten 77 Unfälle Menschenleben. Für die Verkehrssicherheitsarbeit galt daher die Prämisse: Gelingt es, durch geeignete Maßnahmen die Zahl der Trunkenheitsunfälle zu reduzieren, wird auch die Zahl der Unfallopfer abnehmen. Bereits im 1. Halbjahr wurden von der Polizei weniger alkoholbeeinflusste Verursacher von Unfällen mit Personenschaden ermittelt; in Nordrhein-Westfalen z.B. - 8,9 % und im Bundesgebiet - 3,1 %. Mit der Festlegung des Gefahrengrenzwertes der Blutalkoholkonzentration auf 0,8 Promille vom 20.7.1973 sind in der zweiten Hälfte des Jahres dann noch in weit größerem Umfange Alkoholunfälle verhindert worden (zwischen 19 und 35 % Abnahme je Monat). Das führte insgesamt dazu, daß 1973 die Zahl der alkoholbeeinflussten Verursacher gegenüber 1972 um 8 200 oder 14 % auf 50 280 zurückging. Das dürfte schätzungsweise 600 bis 700 Menschen 1973 vor dem Unfalltod bewahrt haben.

Rückgang im 2. Halbjahr besonders deutlich

"Tempo 100" und die "0,8-Promilleregulung" zusammen bewirkten von Juli bis Oktober 1973 - wie in den Schaubildern zu erkennen - durch die kumulierende Wirkung beider Faktoren stärkere Rückgänge der Unfallzahlen, als das im 1. Halbjahr der Fall sein konnte. Die prozentuale Abnahme in diesen vier Monaten betrug gegenüber dem Vorjahr 7,0 % bei den Unfällen mit Personenschaden und 13 % bei den Getöteten. Diese an sich schon als Erfolg zu bewertende Entwicklung, die mit Sicherheit in erster Linie auf die verkehrsrechtlichen Vorschriften zurückzuführen ist, wurde dann im letzten Novemberviertel und im Dezember durch die Energiesparmaßnahmen noch übertroffen. In seltener Einmütigkeit folgten die Kraftfahrer den Empfehlungen, weniger und langsamer zu fahren und das Auto an Sonntagen nicht zu benutzen. Die Rückgänge der Unfälle mit Personenschaden machten im November 1973 - verglichen mit November 1972 - daraufhin 11 % und im Dezember 28 % aus. Jeweils gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Zahl der Unfalltoten im November um 369 oder 22 % und im Dezember um 705 oder 41 %. Dabei blieben wegen der erstmals auf Autobahnen eingeführten zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h (Rückgang der Zahl der Getöteten um 42 %) und des nochmals reduzierten Limits auf 80 km/h auf anderen Außerortsstraßen (- 51 %) und damit im Bereich der freien Strecken relativ mehr tödliche Unfälle aus (- 50 %) als innerorts im Dezember 1973 (- 31 %).

Getötete Personen nach Art der Verkehrsbeteiligung

Jahr	Ins- gesamt	Darunter					Fuß- gänger
		Fahrer und Mitfahrer von					
		Per- sonen- kraft- wagen	Kraft- rädern, Kraft- rollern	Mopeds, Mofas	Fahr- rädern	Last- kraft- wagen, Zugma- schinen	
Anzahl							
1960 .....	14 406	3 748	2 440	1 442	1 501	480	4 574
1970 .....	19 193	8 989	853	700	1 835	593	6 056
1971 .....	18 753	9 180	867	724	1 733	515	5 577
1972 .....	18 811	9 457	969	714	1 691	544	5 295
1973 .....	16 295	7 834	976	747	1 483	471	4 639

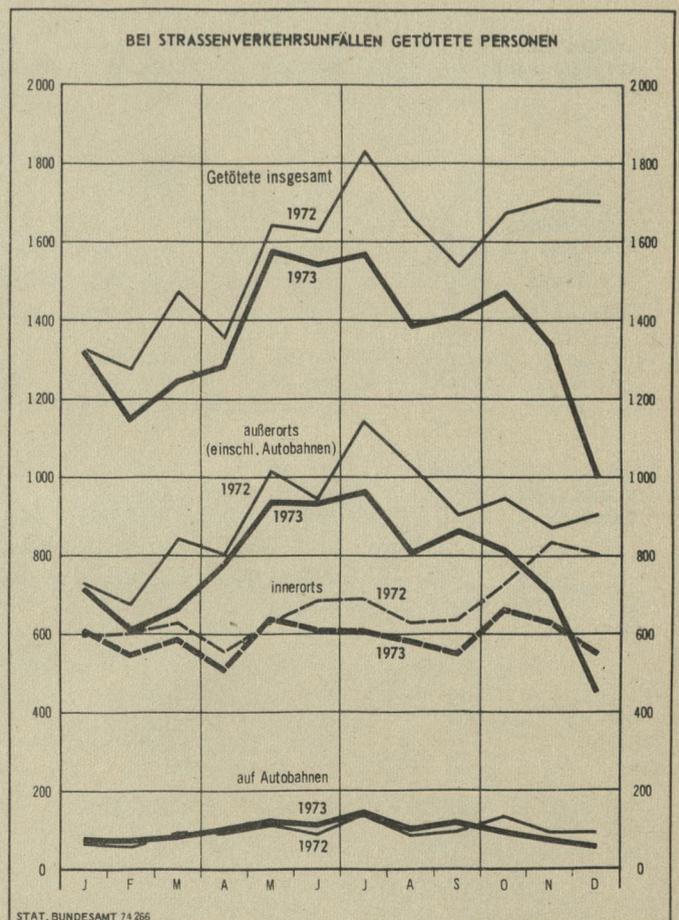
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1972 in %

1973		- 13,4	- 17,2	+ 0,7	+ 4,6	- 12,3	- 13,4	- 12,4
------	--	--------	--------	-------	-------	--------	--------	--------

Getötete Personen

Es scheint, daß alle Maßnahmen zusammen die Sicherheit der Motorräder und motorisierten Fahrräder im Jahr 1973 nicht beeinflussen konnten. Mit 976 getöteten Motorradfahrern (+ 0,7 %) und 747 tödlich verunglückten Fahrern und Mitfahrern von Mopeds und Mofas (+ 4,6 %) setzte sich die seit 1970 festzustellende Tendenz zunehmender Unfallzahlen im Verkehr der motorisierten Zweiräder auch 1973 fort.

Radfahrer und Fußgänger sind dagegen eindeutig durch die 73er Maßnahmen vor Straßenverkehrsunfällen bewahrt worden. Von Januar bis Oktober ging die Zahl der tödlich Verunglückten unter ihnen um 8,0 bzw. 8,8 % und im gesamten Jahr 1973 um jeweils 12 % zurück. Absolut wie relativ zeigte sich am deutlichsten der Sicherheitseffekt beim Personenkraftwagenverkehr. Gegenüber 1972 sank die Zahl der tödlich verunglückten Fahrer und Mitfahrer von Personenkraftwagen um 1 623 oder 17 % auf 7 834 (Januar bis Oktober 1973 gegen Januar bis Oktober 1972 - 1 004 oder 13 %).



Unfallhäufigkeit

Mit der rückläufigen Unfallentwicklung 1973 hat sich die Maßzahl "Unfälle mit Personenschaden je 1 000 Kraftfahrzeuge" von 18,5 im Jahr 1972 auf nunmehr 16,3 verringert. Aber nicht nur die relative Unfallhäufigkeit nahm 1973 ab; es gingen auch im Durchschnitt die Folgen je Unfall gemessen an der Zahl der tödlich verunglückten Personen zurück, und zwar von 50 Getöteten im Jahr 1972 auf 46 bei 1 000 Unfällen mit Personenschaden im Jahr 1973. Daß die Unfälle sich als weniger schwer zeigen werden, war mit als eine der Folgen der Reduzierung der allgemeinen Fahrgeschwindigkeit zu erwarten gewesen. Durch weniger Unfälle und weniger schwere Folgen nahm dann insgesamt auch das Risiko der Bevölkerung, 1973 bei einem Straßenverkehrsunfall zu verunglücken, auf 787 Verletzte und 26 Getötete je 100 000 Einwohner ab (1972 dagegen 857 bzw. 31).

Häufigkeit und Schwere der Straßenverkehrsunfälle

Gegenstand der Nachweisung	1953	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973
----------------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Unfälle mit Personenschaden je 1 000 Kraftfahrzeuge

Unfälle mit Personenschaden	57,9	34,2	31,0	27,9	25,8	25,6	23,3	23,0	22,4	21,9	20,5	21,0	19,1	18,5	16,3
-----------------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Verunglückte je 100 000 Einwohner

Verunglückte zusammen .....	627	844	823	778	762	795	761	794	800	806	804	908	876	887	813
Getötete .....	22,0	25,9	25,9	25,4	25,2	28,3	26,7	28,3	28,5	27,6	27,4	31,6	30,6	30,5	26,3
Verletzte .....	605	818	797	753	737	766	735	766	772	779	776	877	845	857	787

Verunglückte je 1 000 Unfälle mit Personenschaden

Verunglückte zusammen .....	1 298	1 344	1 362	1 379	1 395	1 408	1 420	1 424	1 428	1 429	1 443	1 459	1 454	1 445	1 426
Getötete .....	45,5	41,2	42,8	45,0	46,1	50,2	49,8	50,7	50,9	49,0	49,1	50,8	50,8	49,7	46,1
Verletzte .....	1 253	1 302	1 319	1 334	1 349	1 358	1 370	1 373	1 377	1 380	1 394	1 408	1 403	1 395	1 380

## Straßenverkehrsunfälle und dabei Verunglückte 1972 und 1973

Monat	Straßenverkehrsunfälle		Verunglückte			
	mit Personen- schaden	mit nur Sach- schaden von 1 000 DM und mehr bei einem der Beteiligten	insgesamt	Getötete	Verletzte	
Januar	1972 .....	25 246	15 816	36 752	1 328	35 424
	1973 .....	25 443	17 004	36 360	1 322	35 038
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 0,8	+ 7,5	- 1,1	- 0,5	- 1,1
Februar	1972 .....	24 787	15 443	35 223	1 276	33 947
	1973 .....	26 257	17 295	37 513	1 148	36 365
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 5,9	+ 12,0	+ 6,5	- 10,0	+ 7,1
März	1972 .....	31 278	17 123	44 906	1 472	43 434
	1973 .....	28 095	16 856	39 478	1 248	38 230
	Abnahme in %	10,2	1,6	12,1	15,2	12,0
April	1972 .....	30 415	16 859	44 226	1 354	42 872
	1973 .....	28 766	18 319	42 356	1 284	41 072
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 5,4	+ 8,7	- 4,2	- 5,2	- 4,2
Mai	1972 .....	34 491	18 775	50 183	1 642	48 541
	1973 .....	35 118	19 047	50 253	1 576	48 677
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,1	- 4,0	+ 0,3
Juni	1972 .....	35 067	18 524	50 937	1 625	49 312
	1973 .....	33 651	17 370	48 484	1 540	46 944
	Abnahme in %	4,0	6,2	4,8	5,2	4,8
Juli	1972 .....	35 391	17 719	52 932	1 831	51 101
	1973 .....	32 016	16 988	47 290	1 569	45 721
	Abnahme in %	9,5	4,1	10,7	14,3	10,5
August	1972 .....	33 074	16 682	48 435	1 656	46 779
	1973 .....	30 152	14 180	42 784	1 384	41 400
	Abnahme in %	8,8	15,0	11,7	16,4	11,5
September	1972 .....	32 903	17 248	47 545	1 539	46 006
	1973 .....	31 582	16 516	44 709	1 409	43 300
	Abnahme in %	4,0	4,2	6,0	8,4	5,9
Oktober	1972 .....	33 721	18 846	47 830	1 675	46 155
	1973 .....	31 942	19 838	44 877	1 476	43 401
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 5,3	+ 5,3	- 6,2	- 11,9	- 6,0
November	1972 .....	31 873	20 018	44 813	1 708	43 105
	1973 .....	28 295	18 514	39 293	1 339	37 954
	Abnahme in %	11,2	7,5	12,3	21,6	11,9
Dezember	1972 .....	30 529	18 789	43 556	1 705	41 851
	1973 .....	21 994	16 162	30 596	1 000	29 596
	Abnahme in %	28,0	14,0	29,8	41,3	29,3
J a h r	1972 .....	378 775	211 842	547 338	18 811	528 527
J a h r	1973 .....	353 311	208 089	503 993	16 295	487 698
	Abnahme in %	6,7	1,8	7,9	13,4	7,7

Straßenverkehrsunfälle und dabei Verunglückte 1972 und 1973 nach Ländern

Jahr	Straßenverkehrsunfälle		Verunglückte		
	mit Personenschaden	mit nur Sachschaden von 1 000 DM und mehr bei einem der Beteiligten	insgesamt	Getötete	Verletzte
<b>Schleswig-Holstein</b>					
1972 .....	18 029	10 629	25 131	850	24 281
1973 .....	17 135	10 587	23 406	726	22 680
Abnahme in % .....	5,0	0,4	6,9	14,6	6,6
<b>Hamburg</b>					
1972 .....	12 765	14 573	17 476	345	17 131
1973 .....	11 827	14 391	15 983	284	15 699
Abnahme in % .....	7,3	1,2	8,5	17,7	8,4
<b>Niedersachsen</b>					
1972 .....	44 832	21 690	65 297	3 039	62 258
1973 .....	42 464	20 219	61 008	2 509	58 499
Abnahme in % .....	5,3	6,8	6,6	17,4	6,0
<b>Bremen</b>					
1972 .....	4 552	3 311	5 563	118	5 445
1973 .....	4 692	3 505	5 717	130	5 587
Zunahme in % .....	3,1	5,9	2,8	10,2	2,6
<b>Nordrhein-Westfalen</b>					
1972 .....	101 312	47 634	141 518	4 236	137 282
1973 .....	93 177	44 690	128 227	3 687	124 540
Abnahme in % .....	8,0	6,2	9,4	13,0	9,3
<b>Hessen</b>					
1972 .....	35 619	23 652	52 203	1 617	50 586
1973 .....	33 043	23 550	47 850	1 414	46 436
Abnahme in % .....	7,2	0,4	8,3	12,6	8,2
<b>Rheinland-Pfalz</b>					
1972 .....	22 944	14 557	34 330	1 213	33 117
1973 .....	21 627	14 587	31 794	1 085	30 709
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) in %	- 5,7	+ 0,2	- 7,4	- 10,6	- 7,3
<b>Baden-Württemberg</b>					
1972 .....	51 664	28 857	78 185	2 919	75 266
1973 .....	48 155	28 886	72 282	2 671	69 611
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) in %	- 6,8	+ 0,1	- 7,6	- 8,5	- 7,5
<b>Bayern</b>					
1972 .....	65 888	33 573	98 900	3 760	95 140
1973 .....	60 876	34 004	90 660	3 166	87 494
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) in %	- 7,6	+ 1,3	- 8,3	- 15,8	- 8,0
<b>Saarland</b>					
1972 .....	6 805	1 751	10 038	341	9 697
1973 .....	6 454	1 535	9 206	299	8 907
Abnahme in % .....	5,2	12,3	8,3	12,3	8,1
<b>Berlin (West)</b>					
1972 .....	14 365	11 615	18 697	373	18 324
1973 .....	13 861	12 135	17 860	324	17 536
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) in %	- 3,5	+ 4,5	- 4,5	- 13,1	- 4,3
<b>Bundesgebiet</b>					
1972 .....	378 775	211 842	547 338	18 811	528 527
1973 .....	353 311	208 089	503 993	16 295	487 698
Abnahme in % .....	6,7	1,6	7,9	13,4	7,7